

24.07.2013

Auf neun Hektar die Sonne anzapfen

Rösler blue baut in Kooperation mit der Stadt beim Ortsteil Lehner eine Photovoltaikanlage mit 5,5 mW Leistung



Zufrieden mit dem Baufortschritt ihrer Photovoltaik-Anlage: Werner Steinbrunner (l.) und Wolfgang Straubinger, die in der Geschäftsleitung der Rösler blue dafür zuständig sind. Im Moment werden die Solarmodule montiert. – Foto: Bernard

Burghausen. Wer im letzten Monat von Bergham hinaus in Richtung Lehner-Hof gefahren ist, hat sie schon gesehen, die Gerüste. Fast einen Kilometer weit erstrecken sich die Stahlgestelle neben der Bahnlinie Burghausen-Burgkirchen. Die Photovoltaik-Anlage entsteht auf neun Hektar Grund und ist die größte im Landkreis – das neueste Projekt der "Rösler blue", einer Tochterfirma der Elektro Rösler GmbH.

Vor kurzem wurde damit begonnen, die 22 600 Solarmodule zu montieren. Fertig soll die Anlage auf der Lehnerwiese nach zweimonatiger Bauzeit am 30. Juli werden und dann eine Leistung von 5,55 Megawatt Stromerzeugung haben. Die gewonnenen Energie wird zum Umspannwerk Pirach geleitet, von dort ins öffentliche Netz eingespeist und an die umliegenden Verbraucher verteilt.

"Damit kann man 1375 Haushalte mit Strom versorgen", rechnet Wolfgang Straubinger, technischer Betriebsleiter von Rösler, vor. Zusammen mit der Anlage auf dem Hieringer Feld, die im vergangenen Jahr gebaut wurde und 3,5 Megawatt leistet, reicht es für 2250 Haushalte. "Damit sollte Burghausen, rein rechnerisch, fast autark sein", schätzt Werner Steinbrunner. Er ist bei Rösler für die Photovoltaik zuständig. Eine Garantie, dass der in Burghausen produzierte Strom auch hier verbraucht wird, sei aber physikalisch unmöglich. 2006 hatte die Firma in Mehring ihre erste Anlage gebaut, aber auch davor war sie in der Branche aktiv. "1999 haben wir Prototypen für Elektroautos und -boote entwickelt", erzählt Steinbrunner. "Der eigentliche Beginn war dann nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz von 2000."

Zwei Gründe gibt es für die neue Anlage in der Lehnerwiese. Erstens: "Es ist die Umsetzung der Energiewende hin zu regenerativen Energien", sagt Straubinger. Zweitens: Die Stadt Burghausen will "Solarstadt" werden. Die Stadt ist aus diesem Grund auch Triebfeder und gleichzeitig größter Investor des Projekts gewesen. Daneben sind drei private Geldgeber mit im Boot. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 6,5 Millionen Euro.

Die Lehnerwiese als Standort ergab sich aus den EEG-Vorgaben (Erneuerbare Energie-Gesetz). Nur auf einem Korridor von 110 Metern neben Bahngleisen und Autobahnen sowie auf Konversionsflächen (verfüllten Kiesdeponien) dürfen solche Anlagen gebaut werden. "Die möglichen Flächen in Burghausen sind jetzt ziemlich ausgereizt", sagt Steinbrunner.

Weitere Solarstrom-Anlagen werden sowieso weniger rentabel. Zum 1. August wird eine Senkung der Einspeisungsvergütung erwartet. Für Röslers Anlage dagegen ist der jetzige Wert von 10,4 Cent pro Kilowattstunde für 20 Jahre garantiert. Die Anlage sei auch darüber hinaus funktionsfähig, sagt Straubinger, man müsse die Zeit abwarten. Außerdem werden wahrscheinlich die Strafzölle für die chinesischen Solarmodule ab 6. August steigen, vermutet Steinbrunner. "Deutsche kosten aber gut 40



Auf der Lehner-Wiese an der Bahnlinie Burghausen-Burgkirchen baut Rösler seine neue Anlage (grün umrandet). Rechts ist der Lehnerhof zu sehen.

Prozent mehr. Es sieht in der Solarbranche nicht so rosig aus." Deswegen sind beide froh, dass die Anlage am Lehnerfeld rechtzeitig fertig sein wird. Und sollte sie in 20 Jahren zurückgebaut werden, bleiben keine Rückstände, beschwichtigt Straubinger: "Wir verbauen nur Rohstoffe, die man wiederverwerten kann."

– smb

Beteiligung für Bürger

Die Anlage bei Lehner ist eine Kooperation des Privatunternehmens mit der Stadt. Die Stadt ihrerseits übernimmt nach den Worten von Bürgermeister Hans Steindl von den 5,55 Megawatt über ihre städtische Beteiligungsgesellschaft 2 Megawatt ins "städtische Portfolio". Darin wiederum wird ein Anteil von voraussichtlich einem halben Megawatt für die Energiegenossenschaft Inn-Salzach eingeplant. Die Energiegenossenschaft wiederum ist nach Einschätzung der Stadt der geeignete Rahmen für die direkte Beteiligung von Bürgern. Bisher haben bei der Stadt 20 Bürger Interesse an einer Beteiligung angemeldet. Rund 600 000 Euro Investitionskapital entfällt auf die Bürgerbeteiligung. Die Stadt will eine Deckelung, um eine möglichst breite Streuung zu erzielen. Eine Informationsveranstaltung dazu hat der Bürgermeister für September oder Oktober angekündigt. Der finanzielle Einstieg von Bürgern würde dann ab Januar 2014 wirksam. Eine Beteiligung soll nicht auf Burghauser begrenzt werden. Über die Energiegenossenschaft wird es nach den Worten von Umweltreferent Gunter Strebels voraussichtlich weitere Bürgerbeteiligungen geben. Denn weitere PV-Anlagen sind auf dem Dach der Mehrzweckhalle des Aventinus-Gymnasiums und auf dem Dach des Schulzentrums an der Mozartstraße geplant bzw. im Gespräch.

– rw

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/burghausen/875507_Auf-neun-Hektar-die-Sonne-anzapfen.html

© 2013 pnp.de